Vom Schützenfest in Basel

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **5 (1879)**

Heft 28

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-424231

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Des Jubels Schattenseite.

Minister: „Allergnädigster Herr, Sie haben nichts mehr zu befürchten. Das Volk jauchzt seinem Regenten zu und tausende getreuer Unterthanen lassen, wie aus einem Munde, ihren Herrscher leben."

Fürst: „Was frag' ich nach den getreuen Unterthanen! Wenn mich nur das übrige Pack leben ließe!"

Ich bin der Düfteler Schreier
Und zittere noch jetzt,
So sehr hat diese Nachricht
In Schrecken mich versetzt.

Die eidgenössische Fahne
Verloren bei einem Haar,
Das ist von Vaudois wirklich
Ein wenig sonderbar.

Vorsicht war sonst ihre Tugend,
Zu Schaden kamen sie nie;
Höchstens in „schweiz'rischen" Dingen
Verloren — den Faden sie.

Toneli. Du! — mein Vater spricht alle Tage, oft schon beim Morgenessen, vom Ferry'schen Schulgesetz. — Was Guggers soll da gemeint sein?

Kobeli. Wenn ich über diese fortschrittliche Frage Denkübung halte — komme ich zum Resultat: es soll künftig mehr — Ferien geben.

Stanislaus an Ladislaus.

Hatsch Du geöhrt von der tapp ferrn Haldung des Sant galligen katolitischen Grotzrahtes?

Herauss mitz den neukagtolischen Mitzgliedern des Admistrablizionsrades haz gehaisen! Herauz! — und sie müsen ge hen — Ja woll!

Herauß mit dem Thuli, — Das macht sich ja „schuli!"
Herauß mit dem Kurti, — Und heit noch und „hurti",
Herauß mit dem Seitz, — Dass freutt den Pischof Greitz!

Und mich freuz auch — und Tich? — erwarde ummengehente Antword.

Dein Brueter.

An Schwyz.

Auch ihr verlangt jetzt schlecht und recht
Zur Sühne des Verbrechers Kopf; —
O sagt, wann richtet ihr gerecht,
Und schneidet ab den — eig'nen Zopf?

Vom Schützenfest in Basel.

A. Hast du den Becher geschossen?
B Ja!
A. Welchen, den kleinen oder großen?
B. Den großen natürlich.
A Warum denn?
B. Ja, siehst Du, ich brauche eben ein großes Geschirr, um den Aerger hinunterzuschwemmen über das Unglück, welches im „Glück" hatte.

* * *

Ehrsam. Häst du scho g'stoche?
Ehrlich Natürli, scho lang.
Ehrsam. Aber nüt troffe, wie's schynt.
Ehrlich Fryli, aber ich cha s'Resultat erst später erfahre: de Zeiger häd's nüd möge erlange mit d'r Chelle.
Ehrsam Jä, so!

* * *

Heinrich. „Aber jetzt sag' mir ein Mal, liebes Cousinchen, warum hat man denn in der Festhütte zwei Höfe gemacht?"
Marie. „Ja weisch, das ist blos um z'versinnbildliche, daß sich d'Baasler gern lönd — de Hof mache!

Weitern Text siehe in der Annoncen-Beilage.

Briefkasten der Redaktion.

M. H. i. L. Wir empfehlen Ihnen für diesen Zweck das neu erschienene Büchlein „Backfischblumen", eine Sammlung von Akrosticha und Liedern von Emil Roßhirt. Bern, Verlag von J. Heuberger. Eine kleine Probe aus dieser Sammlung finden Sie in unserer Beilage. — Peter. Besten Dank; gute Einfälle bedürfen weniger Zeit als mühsam gesuchte Witze, nur muß man sie zu fassen wissen, wenn sie kommen. — F. B. i. M. Man klagt darüber, daß in den Witterungsberichten zu viel Fremdwörter gebraucht werden. „Aus dem Freienamt ein Bauer ist deshalb in tiefer Trauer, weil ihm, als Bürger aus diesem Land, fremde Sprachen sind unbekannt." — R. i. P. Wie man „Nebelspalter" übersetzt? Wir erhielten dieser Tage einen Brief mit der Adresse: Tranchebrouillard. — Lerche. Etwas karg diesmal. Gruß. — Freund des „Nebelspalter". Vögel und Thiere sind offenbar nicht dasselbe, wenigstens findet sich im Polytechnikum beim Aufgang zu der zoologischen Sammlung der Anschlag: „Das Kabinet ausgestopfter Vögel und Thiere befindet sich eine Treppe höher". Und da muß man es doch genau wissen! — F. i. R. Der Gemeindrath von Küsnach sei hier Vorbild. Er untersagt strengstens: „Das Baden im See — namentlich das bisweilen vorkommende sehr unanständige Baden in der Nähe öffentlicher Plätze und Wohnungen, mit oder ohne Badanzug besonders, und sollte solches mittelst Schiffchen geschehen". — Y. Ja! — ?? „Wem es daran gelegen ist, das lästige Ungeziefer, wie Ratten, Mäuse, Schwabenkäfer und Wanzen, vollständig zu vertilgen, kaufe sich doch das patentirte Gift à 80 Cts. und Fr. 1. 70, sowie das berühmte Haarwuchsmittel, Chinapommade mit Pferdekammfett, und ein ausgezeichnetes Zahnpulver empfiehlt bestens F. B., Schauplatzgasse, Bern." — N. N. Unbrauchbar. — J. i. Cal. Besten Dank und Gruß. — Z. K. Schon längst verarbeitet. — A. B. i. R. Wenden Sie sich an einen Spezialarzt. — **Verschiedenen: Anonymes wird nicht berücksichtigt.**

Abonnements-Einladung.

Wir bitten, die Abonnements gef. baldigst aufgeben zu wollen, um die regelmäßige Lieferung nicht unterbrechen zu müssen.

3 Monate Fr. 3, 6 Monate Fr. 5. 50; für das Ausland mit Porto-Zuschlag.

* * *

Das Tableau der Bundesversammlung,

welches mit heutiger Nummer allen Abonnenten gratis zugeht, wird gegen Einsendung von Fr. 1. 10 Cts. franko versandt.

Neu eintretende Abonnenten erhalten dieses künstlerisch schön ausgeführte Blatt gratis nachgeliefert.

Die Expedition.

Hiezu zwei Annoncen-Beilagen.